

Fortbildung

Traumاسensible Integrative Tanztherapie



Ein Trauma betrifft immer den ganzen Menschen - körperlich, emotional, kognitiv und in seinen sozialen und ökologischen Kontexten. In dieser Fortbildung geht es um die Behandlung von Menschen mit komplexen Traumafolgestörungen mit Methoden und Techniken der Integrativen Tanztherapie. Die Fortbildung schließt an bekannte traumatherapeutische Modelle an, erweitert und vertieft diese jedoch um den prozess- und ressourcenorientierten Einsatz des Mediums Tanz und Bewegung. Die Traumاسensible Integrative Tanztherapie bietet zahlreiche Interventionsmöglichkeiten zur Affekt-, Selbstwert- und Beziehungsregulation durch ihre Ausrichtung auf Körperwahrnehmung und Präsenz, Bewältigungskompetenz und Integration fragmentierter Erfahrungen sowie Selbstregulation und Selbstwirksamkeit. Sie ermöglicht das konkrete Erleben eines sicheren sozialen Kontakts und die Steigerung des Selbstwerts durch Kreativität und Spiel in der Improvisation sowie die Affektkontrolle und Distanzierung von Traumainhalten in der künstlerisch-tänzerischen Gestaltung. Theoretisch fundiert, praxisnah und anhand exemplarischer Interventionen wird eine konfliktzentrierte und gleichzeitig schonende Traumaverarbeitung aufgezeigt, in deren Zentrum eine haltgebende therapeutische Beziehung steht, getragen von einer intersubjektiven, korrespondierenden und kooperativen Grundhaltung.

Dozentinnen

Anna Maria Fallis, Dipl. Sozialpädagogin, Approbierte Kinder und Jugendlichenpsychotherapeutin, Integrative Tanztherapeutin DGT®, Ausbilderin DGT seit 1985. Lehrtherapeutin DGT. Langjährige Erfahrung in der Arbeit mit traumatisierten Menschen in kassenärztlicher Praxis.

Ariane Konrad, Philosophin M.A., Integrative Tanztherapeutin DGT®, Ausbilderin DGT/BTD, Körperorientierte Traumatherapeutin NARM® Master Practitioner. Mehrjährige Erfahrung in der Arbeit mit traumatisierten Menschen in einer psychosomatischen Klinik und in privater Praxis.

Die Fortbildung umfasst folgende Veranstaltungen

4 x 5 Tage Seminare, 26,50 Std. (à 60 min) pro Seminar, über die Dauer von ca. einem Jahr.

Arbeitszeiten

Montag 16.00 - 18.30 Uhr

Dienstag - Donnerstag 09.30 - 12.30 Uhr und 14.30 - 18.30 Uhr

Freitag 09.30 - 12.30 Uhr

Termine

10. Mai - 14. Mai 2027

6. Sept. - 10. Sept. 2027

31. Jan. - 4. Febr. 2028

22. Mai - 26. Mai 2028

Veranstaltungsort

Europäische Akademie für bio-psycho-soziale Gesundheit, Naturtherapien und Kreativitätsförderung EAG/ FPI

Wefelsen 5

42499 Hückeswagen

Tel.: 02192 8580

Kosten

Seminargebühr insgesamt (ohne Unterkunft/ Verpflegung): 1.960,00 €

Ratenzahlung der Seminargebühr möglich. Gebühr pro Seminar: 500,00 €

Kosten für Unterkunft und Verpflegung an der EAG je Zimmerkategorie: 70,00 – 110,00 € pro Nacht, inkl. 60,00 Euro Vollverpflegung, 4 Mahlzeiten pro Tag

Teilnahmebedingungen

Formale Voraussetzungen

Die Fortbildung richtet sich an Integrative Tanztherapeut:innen DGT mit abgeschlossenem Modul 3 und mindestens 2 Jahren Praxiserfahrung als Tanztherapeut:innen mit regelmäßigem Patient:innen- bzw. Klient:innenkontakt, Psychologische Psychotherapeut:innen, Fachärzt:innen für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie und Integrative Therapeut:innen anderer Ausbildungszweige der Europäischen Akademie für bio-psycho-soziale Gesundheit, Naturtherapien und Kreativitätsförderung EAG/ FPI.

Persönliche Eignung

Die Fortbildung erfordert von dem/r Bewerber:in eine Reihe persönlicher Eigenschaften, die die Voraussetzung für die therapeutische Arbeit darstellen. Es werden Konfliktbewusstsein, Reflexion, Rollenflexibilität, soziales Differenzierungsvermögen und Fähigkeit zur Empathie erwartet, insbesondere in Bezug auf die Arbeit mit Menschen mit Traumafolgestörungen; weiterhin emotionales Ausdrucksvermögen, hohe Frustrationstoleranz und die Fähigkeit, mit Aggressionen umgehen zu können, Nähe und Distanz zu regulieren und die Motivation zur Arbeit an sich selbst. Solide bis sehr gute tänzerische Kenntnisse und Erfahrungen sind hilfreich, ebenso berufliche Vorerfahrungen in der therapeutischen Arbeit mit Menschen mit Traumafolgestörungen. Aufgrund der Komplexität des Themas muss eine hohe physische und psychische Belastungsfähigkeit der Teilnehmenden sichergestellt sein. Die Fortbildung ist erfahrungsbasiert mit zahlreichen Situationen zur Selbsterforschung, Arbeit in Kleingruppen, Rollenspielen, aktivem Coaching und angeleitetem Einüben traumasensibler Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Zulassung

Die Zulassung der Bewerber:innen erfolgt durch Anna Maria Fallis und Ariane Konrad aufgrund der Bewerbungsunterlagen mit Motivationsschreiben und tabellarischem Lebenslauf zum Nachweis der oben genannten formalen Voraussetzungen sowie zur Einschätzung der persönlichen Eignung. Die Dozentinnen behalten sich vor, die Interessent:innen bei Rückfragen persönlich zu kontaktieren.

Abschluss

Nach erfolgreicher Teilnahme an allen Seminaren schließt die Fortbildung mit einem Zertifikat „Fortbildung in Traumasensibler Integrativer Tanztherapie“ der Deutschen Gesellschaft für Tanztherapie DGT e.V. ab.

Information und Anmeldung

Ansprechpartnerin für formale und inhaltliche Rückfragen und zum Einreichen der Bewerbung ist Ariane Konrad. Die Bewerbung mit Motivationsschreiben und tabellarischem Lebenslauf ab sofort bis spätestens 15.01.2027 an Ariane Konrad: konrad.ariane@gmx.de bzw. Tel. 06203/ 8455427.

1 Grundkonzepte der Traumasensiblen Integrativen Tanztherapie

Dieses erste Seminar führt in das integrative Konzept der Traumasensiblen Tanztherapie ein. Leibtheoretische und neurobiologische Grundlagen werden vorgestellt. Die klinischen Diagnosen Posttraumatische Belastungsstörung und Komplexe Posttraumatische Belastungsstörung werden anhand der fünf Säulen der Identität (Leib, Soziales Netzwerk, Arbeit und Leistung, ökologische und ökonomische Sicherheit, Sinnperspektiven und Wertvorstellungen) phänomenologisch beschrieben und eingebettet. Der körper- und kreativtherapeutische Zugang wird exemplarisch mit Methoden und Techniken der Integrativen Tanztherapie übungs-, erlebnis- und konfliktzentriert begreifbar und erfahrbar gemacht. Basisprinzipien in der therapeutischen Haltung und Beziehung und der gezielte Einsatz des Mediums Tanz und Bewegung in der Arbeit mit Menschen mit komplexen Traumafolgestörungen werden theoretisch erläutert und praxisnah vermittelt.

2 Ziele und Interventionen in der Traumasensiblen Integrativen Tanztherapie

In diesem Seminar liegt der Fokus auf allgemein traumatherapeutischen und spezifisch tanztherapeutischen Interventionen. Die primären Therapieziele sind die Affekt-, Selbstwert- und Beziehungsregulation. In einem ersten Schritt gilt es, die individuellen Belastungsgrade eines Menschen nach komplexen Traumatisierungen und sein Toleranzfenster bzw. seine Kapazität einschätzen zu lernen, das heißt seine Fähigkeit zu Kontakt, Individuation, Selbstwahrnehmung und -regulation, Selbstaktivierung und -wirksamkeit, Nähe, Empathie, Realitätswahrnehmung und Präsenz erkennen und einordnen zu können. In einem zweiten Schritt wird die Fähigkeit erworben, aufgrund dieser diagnostischen Einordnung gezielt Interventionen top down und bottom up zu Containing und Regulation entwickeln zu können. Außerdem leiten wir übungs- und erlebniszentrierte Interventionen zur Stabilisierung und Distanzierung in Krisensituationen an.

3 Themen und Inhalte in der Traumasensiblen Integrativen Tanztherapie

Im dritten Seminar beschäftigen wir uns mit den spezifischen Themen und Inhalten in der Arbeit mit Menschen mit Entwicklungs- und Bindungstraumata. Das Augenmerk liegt auf der therapeutischen Beziehung im Hier und Jetzt, in der prozess- und ressourcenorientiert der Kontakt bzw. Nicht-Kontakt und die Bewegung bzw. Nicht-Bewegung nachverfolgt und markiert werden können. Themen und Inhalte sind, sich körperlich zu spüren, Bedürfnisse wahrzunehmen, Emotionen auszudrücken, sich und anderen zu vertrauen, Grenzen zu setzen und Beziehungen mitzugestalten. Konfliktzentriert wird das Kerndilemma bewusst gemacht und die Handlungsmacht und Selbstwirksamkeit der Patient:innen gestärkt. Der tänzerische Ausdruck in der Improvisation und die Integration intensiver Traurigkeit und Wut zur Überwindung von Scham, Schuld und Hilflosigkeit in der künstlerischen Gestaltung sind wichtige Bestandteile im Prozess der Transformation zu größeren Bewegungs- und Handlungsspielräumen und innerer Stabilität.

4 Therapieverläufe und Perspektiven in der Traumasensiblen Integrativen Tanztherapie

Im letzten Seminar befassen wir uns mit den Chancen und Grenzen der Traumasensiblen Integrativen Tanztherapie. Sowohl posttraumatisches Wachstum und Resilienz werden Thema als auch potentielle Krisen und Risiken im Therapieverlauf. In Triaden wird gemeinsam eingeübt, wie Therapeut:innen bei Patient:innen alternative bzw. korrigierende Beziehungserfahrungen körperlich und emotional verankern und positive Sinn- und Zielperspektiven eröffnen können. Im aktiven Coaching erproben wir eine therapeutische Haltung, die einerseits zugewandt, freundlich, präsent und interessiert an den Bewältigungs- und Entwicklungspotentialen eines Menschen und andererseits „engagiert-distanziert“ ist, in einer stimmigen Nähe-Distanz-Regulation. Abschließend erarbeiten wir tanztherapeutische Möglichkeiten zur professionellen Selbstfürsorge.